

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 M., ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehaltene Zeitungs- und Anzeigenschrift, oberhalb der Hauptmannschaft 2 Pf. im amtlichen Teil (von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 45

Mittwoch den 22. Februar 1922

88. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde, 21. Februar. In der „Alten Pforte“ hielt gestern abend die vereinigte Begräbnisgesellschaft „Heimkehr und Herrngesellschaft“ ihre Hauptversammlung ab, und zwar unter Leitung ihres wiedergewählten ersten Vorstehers, Herrn Anders, der eingangs der im verflossenen Jahre verstorbenen Gesellschaftsangehörigen, der Herren Timm und Sporber, der Witwe Klemm und des Kindes Lisbeth Burkhardt, gedachte, deren Andenken man durch Erheben von den Plätzen ehrte. Der vom Schriftführer, Herrn Stadtrat Schwind, verfasste Jahresbericht erwähnt u. a., daß das Vereinsjahr mit 67 Mitgliedern begann und mit 66 endete, daß die Gesellschaft 29 Begräbnisse und 10 Ueberführungen besorgte, daß die Wagen in der Autohalle untergebracht sind und das Jahr selbst als ein verhältnismäßig ruhiges bezeichnet werden könne, wenn die Geldentwertung selbstverständlich auch die Gesellschaft berührte. Die Jahresrechnung, gelegt von Herrn Jäckel, zeigt eine gesunde Entwicklung. Sie ist geprüft; der Kassierer wird entlastet. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Jäckel, Schöne, Schubert und Wendler wählte man wieder und zu Rechnungsprüfern die Herren Martin Schmidt und Hermann Reichel. 1000 M. werden vom Vermögen abgetrennt als Grundstock zu einem Erneuerungsfonds. Die Fortsetzung des Telefons läßt die Frage wegen Kündigung auftauchen. Sie wird jedoch in richtiger Erkenntnis im Interesse des ganzen Begräbniswesens verneint. Die Trägerlöhne werden in bescheidener Weise erhöht. Wenn Kassierer Jäckel im Anschluß an seinen Bericht erwähnte, daß bei uns an eine Verbilligung des Begräbniswesens wohl niemand denke, eine Verbilligung dadurch auch keineswegs erreicht werden würde, und wenn im Jahresbericht und durch den Herrn Vorstehenden betont wurde, daß die Gesellschaft auch im verflossenen Jahre bestrebt gewesen sei, auf der Höhe zu bleiben und dabei doch die Begräbniskosten im Verhältnis zum heutigen Geldwerte in mäßigen Grenzen zu halten, so kann man das mit gutem Gewissen unterschreiben. Es ist einfach eine Tatsache. Möge es immer so bleiben. Dann wird die Gesellschaft ihre Aufgabenberechtigung haben noch manches, manches Jahr. Und das will heute schon etwas bedeuten.

Am Sonntag hielt die zweite Begräbnisgesellschaft ihre Hauptversammlung unter Leitung ihres Vorstehers, Herrn Wauererpoller Heise, ab. Der Geldentwertung Rechnung tragend, wurde das Sterbegeld auf 450 M., der Begräbnisbeitrag auf 2 M. erhöht. In der freiwilligen Krankenzuschußkasse schaffte man neben der jetzigen Klasse mit 50 Pfennigen Monatsbeitrag und 3 Mark wöchentlichem Krankengeld eine neue Klasse mit 2 M. Monatsbeitrag und 12 Mark wöchentlichem Krankengeld. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Wauerer Fischer und Gaswerkstassenbote Bormann wählte man wieder. — Das übliche Langzuegnügen, für so manches Mitglied das einzige im ganzen Jahre, beschloß in heiterer und harmonischer Weise den Tag.

Am Sonnabend abend hielt die Vereinigung ehemaliger Handelschüler zu Dippoldiswalde in der Reichskrone eine Versammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, u. a. Festlegung der Hauptversammlung auf den 25. März, bot der Ehemalige Bruno Donner einen hochinteressanten Vortrag aus der Praxis über das Citrowesen, seine Entwicklung, Bedeutung und Wichtigkeit im Vergleiche zu den anderen Geldverkehrsarten. Für seine lehrreichen Ausführungen wurde ihm ungeteilte Aufmerksamkeit und herzlichster Dank. Die Vereinigung ist bestrebt, Vorträge ähnlicher Art auch in Zukunft als Mittelpunkt der Versammlungen zu machen.

Heute Dienstag abend wird im Schützenhaus eine öffentliche Versammlung, einberufen von der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, stattfinden.

Im Gewerbeverein wird am Donnerstag den 3. März Herr Professor Dr. Neumann-Dresden einen Vortrag über „Die Wunder der Tiefsee“ mit Lichtbildern halten.

Friedhöfe in Verwaltung der politischen Gemeinden. Von gewisser Seite wird neuerdings immer wieder lebhaft die Forderung geltend gemacht, daß die Friedhöfe, welche sich bei uns in Sachsen größtenteils im Besitz der Kirchengemeinden befinden, in die Verwaltung der politischen Gemeinden übernommen werden sollen. Dabei wird mit Vorliebe auf die angeblich sehr hoch gestiegenen Gebührensätze verwiesen, die neuerdings von den Kirchengemeinden unter dem Zwange der Zeit erhoben werden müssen. Ein lehrreiches Beispiel, das zeigt, wie der wirkliche Tatbestand ist, gibt ein kleines Dorf im Erzgebirge mit rund 300 Einwohnern. Es besitzt einen eigenen Gottesacker, der unter der Verwaltung der politischen Gemeinde steht. Der neue überwiegend sozia-

listische Gemeinderat hat Mitte Januar d. J. anlässlich eines Begräbnisses folgende Preise aufgestellt: für Grabmächern 200 M., für eine gelöste Grabstelle 600 M. Dieser letztere Preis ist später auf 300 M. ermäßigt worden. In der benachbarten Mittelstadt, wo sich der Friedhof im kirchlichen Besitz und unter kirchlicher Verwaltung befindet, beträgt der Preis für Grabmächern 45 M., für die gelöste Grabstelle 62 M. — Auch ein Beitrag zu dem Kapitel: „Sozialisierung des Begräbniswesens.“

Der Vorstand des Sächs. Landgemeindevorbandes hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der er sich in der Hauptsache mit dem Entwurfe zum Gemeindeverfassungsgesetz beschäftigte. Er war weiter durch einige Mitglieder bei der Beratung dieses Entwurfs im Ministerium des Innern zugegen. Da auf Grund dieser dort stattgefundenen Aussprache Änderung des Entwurfs in einzelnen Teilen zu erwarten steht, wird der Vorstand seinen Mitgliedern die Vorlage dann zugänglich machen. Auch zu dem Entwurf zum Schulbedarfsgesetz wurde in der Vorstandssitzung Stellung genommen. — Aus vorliegenden Eingaben ist ersichtlich, daß die Versorgungsämter, die Gemeinden mit einer großen Anzahl Erörterungen beauftragen, die durch die Versorgungsämter selbst zu erledigen sind. Eine Eingabe an das Reichswehrministerium wird in dieser Sache Klarheit schaffen. Dem Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit ist korporativ beigetreten worden. Die Steigerung des Bezugspreises für das Fahndungsblatt hat Veranlassung gegeben, die Regierung zu ersuchen, das Blatt den Gemeinden unentgeltlich zuzustellen, da sie als Hilfsbehörden der Justizbehörden zwar Interesse an dem Bezug haben, andererseits ihnen aber Kosten für diese Hilfe nicht angefallen werden können. Ebenfalls im Interesse der Kostenersparnis soll auf eine Abänderung des sogenannten Publikationsgesetzes hingewirkt werden. — Der Sächs. Landgemeindevorband war außerdem bei einer Konferenz der deutschen Landgemeindevorände in Frankfurt a. M. vertreten, in der hauptsächlich die Fragen der Gemeindebesteuerungsverhältnisse und -finanzen zur Beratung standen.

Schöffengericht Dresden. Die 1882 zu Malter geborene, in Dresden wohnhafte geschiedene Arbeiterin Selma Hulda Jäpel geborene Schmiedel war im Sommer 1920 im Kirchhaus Weißer Hirsch als Aufwächserin beschäftigt. Dort entwendete sie nach und nach silberne Messer, Gabeln und Kessel im Gesamtwerte von 2500 M., schürfte die Stempel ab und gebrauchte die Bestecke im eigenen Haushalte. Als kürzlich diese Diebereien herauskamen, konnte alles zurück-erlangt werden. Das Schöffengericht erkannte nach der neuen Verordnung auf 400 M. Geldstrafe.

Immer nobel! Das muß man schon sagen — wir leben in einem noblen Staate. Nach dem Umsturz übernahm die tschecho-slowakische Republik von dem österreichischen Staate alle Aktien, d. h. alles, was bisher dem österreichischen Staate gehörte. Von den Passiven will er aber nichts wissen, er löst die Kriegsanleihe bisher nicht ein, zahlt keine Zinsen von den Vorkriegsschulden, behält die Hälfte der Renten zurück usw. Mit der soeben erschienenen Verordnung löst er auch das Kleingeld, und zwar die alten österreichischen Zwanzig-Seller, nur zur Hälfte des Wertes ein. Der Staat gleicht sich also mit seinen Gläubigern mit 50 % aus. Das ist wirklich nobel. Und dieser Staat verlangt von uns Deutschen, daß wir zu ihm Vertrauen haben sollen.

Unmittelbar vor den Toren der Stadt Leipzig befindet sich das größte Braunkohlevorkommen der Welt. Die genauen Messungen haben ergeben, daß an der Eisenbahnstrecke Leipzig—Hof in einem Flächenraum von 12 Quadratkilometer mächtige Kohlenflöze von 7 bis 18 Meter Durchmesser lagern, die dem Tagebau zugänglich sind, weil sie höchstens in einer Tiefe von 40 Meter festgestellt sind. Der Freistaat Sachsen wird den Abbau in eigener Regie vornehmen. Man schätzt den zu erfassenden Kohlenreichtum auf etwa eine Viertelmilliarde Tonnen, die man erst in einem Zeitraum von 100 Jahren abzubauen gedenkt, obwohl die Gesamtanlage so großzügig wie nirgends bisher vorgesehen ist. Die Tagesförderung wird auf 7000 Tonnen gleich 700 Eisenbahnwagen geschätzt. Da die richtige Ausnutzung der hochwertigen Braunkohle eine Notwendigkeit und Pflicht ist, wird das Riesenbergwerk neben der Belieferung der nahen Leipziger industriellen Anlagen vor allem auch ein Großkraftwerk vorzusehen, das mit einer Erzeugungsmöglichkeit von 1 200 000 Kilowatt das ganze weisfächisch-schüringische Industriegebiet mit Energie beliefern wird. Daneben werden noch Briquetfabriken errichtet, die ebenfalls in ihrer Größe alle auf diesem Gebiete existierenden Anlagen in den Schatten stellen werden; denn die Tagesproduktion ist allein schon auf 100 Eisenbahnwagen

Brikette errechnet. Die Belegschaft arbeitet bereits in drei Schichten, um das gigantische Unternehmen des Staates sobald als irgend möglich in das Stadium des Vollbetriebes hinführen zu können.

Paulsdorf. Herr Lehrer Julius Müller hier ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Schmiedeberg. Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung des Schulvorstandes Donnerstag, den 23. Februar 1922 abends 7 Uhr. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. — Entlassungsgesuch der Nabelarbeitslehrerin. — Gesuch des Stenographenvereins „Gabelberger“ um Ueberlassung eines Unterrichtsraumes. — Desgleichen der Freireiter um Ueberlassung der Turnhalle zu einer Jugendweih. — Regelung der Gehaltsverhältnisse des Schulhausmannes. — Schulanlagen auf das Rechnungsjahr 1920. — Mitteilungen.

Schmiedeberg. Als am Montag mittag 1 Uhr ein Kind des Herrn Eisdreher Klein aus der Schule kam, fand es keinen Einlaß in die elterliche Wohnung. Nachbarn, an die sich das Kind wendete, sahen Frau Klein in der Küche ihrer Erdgeschloß-Wohnung auf dem Sofa sitzen und stiegen durchs Kammerfenster in die Wohnung ein, wo ihnen sofort Sageruch entgegenbrang. Durch Öffnen des Gashahnes hatte sich Frau Kl. und ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 1 Jahren vergiftet. Nach einem hinterlassenen Schreiben ist Eifersucht, die aber völlig unbegründet ist, die Ursache zur Tat.

Bärenfels. Mittwoch abend werden in Rabe's Gasthof die Lichtspiele des Herrn Steinert—Schmiedeberg eine Gastvorstellung geben und dabei ein Schauspiel „Die Liebe eines großen Mannes“ sowie ein humoristisches Stück „Kräftiger Mann gesucht“ über die weiße Wand rollen lassen. Ein ausgefeiltes Beiprogramm wird die Vorstellung vervollständigen. (Siehe Inserat.)

Dresden. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr fand der Wächter des historischen Museums an der Augustusstraße auf seinem Rundgange ein Pult erbrochen vor. Die deshalb benachrichtigte blaue und grüne Polizei suchte darauf die Räume ab, währenddem suchte der Monteur Friedrich Wilhelm Bernier, Roszjinskistraße 5, das Weite, indem er sich an einer mitgebrachten Leine vom 1. Stock des Museumsgebäudes nach dem Stallhof hinabließ und von da das an den Jüdenhof grenzende 6 Meter hohe Tor überstieg. Beim Herabspringen wurde er von Zivild Personen ergriffen und der Polizei übergeben. In seinem Besitze befanden sich zwei wertvolle Broschen, während im Museum ein von ihm zurechtgelegtes Paket mit vier sehr wertvollen Marshallstäben und Zaumzeug gesichert wurde.

Niederlößnitz will zur Gewerbe- und zur Grundsteuer bis 25 % Zuschlag erheben.

Frankenberg. Der Mulden-Flöhpausaler Turngau hält sein Gauturnfest am 2. Juli in hiesiger Stadt ab.

Leipzig. Der Rat hat die Pflichtschuldenzahl der Volksschullehrer von 28 auf 30 erhöht. Dagegen haben sich nun der Bezirksschulrat, der gemischte Schulausschuß, der städtische Schulbeirat und verschiedene Elternratsversammlungen sowie der Leipziger Lehrerverein gewandt.

Brandis. Durch die Aufmerksamkeit des Besitzers der Maschinen- und Automobilfabrik in Soest (Westfalen) ist es der Kriminalpolizei Soest gelungen, den am 11. d. M. durch den Landwirt und bisherigen Militärkraftwagenfahrer Rudolf Fritz Dietrich aus Brandis mit großer Frechheit vor dem Hauptbahnhofe entwendeten Heereskraftwagen mit den darin befindlichen gewesenen Pelzen zu sichern. Der Täter ist leider entkommen und vermutlich noch im Besitz des mitentwendeten Führerscheins auf den Namen Oberkraftfahrer Reinhardt.

Stollberg. Der städtische Haushaltsplan schließt mit einem Fehlbetrag von 1 036 975 M. ab. Die städtischen Kollegien beschloßen, die Räumung der Realschule und ihre Unterbringung im Seminar beim Ministerium zu beantragen, um Platz für die Verbandsberufsschule zu erhalten.

Plauen i. V. Am 10. Dezember 1922 kann die hiesige Luthergemeinde das 200 jährige Bestehen ihrer Kirche feiern. Ferner wird im Laufe dieses Jahres die St.-Johannis-Gemeinde den Tag festlich begehen, an dem vor 800 Jahren die Johanniskirche geweiht worden ist. Nach der Urkunde im Sächsischen Staatsarchiv in Dresden ist die vom Grafen von Eberstein gestiftete Kirche im Jahre 1122 geweiht worden. Die Superintendentur Plauen ist die älteste in Sachsen, und der Plauer Superintendent ist der einzige in Sachsen, der als Nachfolger deutscher Ordenskomture über eine Anzahl geistlicher Stellen das Patronat hat.

Der Wert des Goldes. Bei einem Uhrmacher in Köllbea kaufte ein Herr einen Regulator. Er bezahlte mit einem 20-Markstück und bekam noch 130 M. Papiergeld heraus.